Zu I.N. 178.467

Sr. Wohlgeb.

Herrn Dr. Wilhelm Kienzl

d. Z. in

Hamburg

Holzdamm 44.

HAMBURG
6
a
5-6N.

WIENER STADTBIBLIOTHEK

I.N. 178.467

Hochgeehrter Herr und Freund!

Vor allem beeile ich mich, Sie zu versichern, daß ich *nie* daran gedacht habe, ein Talent wie das Ihrige, „*nur*" auf Clavier=Composi=tionen einschränken zu wollen. Diese Voraus=setzung Ihrerseits beruht jedenfalls auf einem Mißverständniß. Sagte ich wirklich: „Schreiben Sie nur Clavierkompositionen!", so war das „nur" in dem Sinne zu nehmen, den es z. B. hat in Ausdrücken wie: „Geben Sie nur Acht," „Seien Sie nur recht fleißig," „Lassen Sie sich nur nicht täuschen!" Und wenn ich Ihnen *damals* fleißiges, fast ausschließliches Schreiben für's Clavier em=pfahl, so galt der Rath nur für die Zeit Ihrer Anfängerschaft, über die Sie ja nun längst hinaus sind. Für jetzt habe ich nur den Wunsch, daß Sie immer *auch* für's Clavier

./.

schreiben mögen, damit ich doch auch etwas
von Ihrer Kunst habe, da Claviercomposi-
tionen aller Welt und auch mir, Orchester-
werke aber nur Wenigen zugänglich sind.

Was Sie mir von einer, wenn auch in
weiter Ferne liegenden „Überraschung" an-
deuten, macht mich neugierig. Nur zu!
ich lasse mich so gern angenehm überraschen.
Aber Sie sprechen auch von einer „Widmung" –
das klingt schon bedenklicher und ernster, und Sie
hätten zu erwägen, ob Sie sich meiner
Gegner auch zu den Ihrigen machen wollen?

Mit Vergnügen lege ich, Ihrem Wunsche
entsprechend, für das [illegible]freundliche Fräulein
mein photographisches Bildniß bei.

In herzlicher Ergebenheit

Ihr

Rob Hamerling

Graz 21. Juni 81.

WIENER STADTB

P. S. Vielleicht wissen Sie, wenn Sie wieder einmal nach Graz kommen, auch etwas von meinem Verleger, Dr Bänks, Inhaber der Firma J. F. Richter in Hamburg, zu erzählen! – Ich kenne ihn nicht persönlich. Er gilt, so viel ich weiß, als sehr reich.

BIBLIOTHEK